



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 02.06.2019 (Nr.1195W1)

Ein Feuer, das nie verlischt – Teil I

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Die törichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Öl, denn unsre Lampen verlöschen.“

(Matthäus 25,8)

Dieser Vers stammt aus dem Gleichnis Jesu von den fünf klugen und den fünf törichten Jungfrauen, die mit ihren brennenden Lampen auf den Bräutigam warteten. Die Klugen hatten genug Vorrat an Öl, sodass ihre Lampen nicht verloschen, bis der Bräutigam kam. Die törichten Frauen hatten ebenfalls brennende Lampen, aber diese verloschen, noch bevor der Bräutigam erschien. Und als er dann kam, gerieten die Törichten in Verlegenheit und sprachen zu den Klugen: „Gebt uns von eurem Öl, denn unsere Lampen verlöschen.“

Ein Feuer, das verlischt

Ja, es gibt ein Feuer, das erlischt. Das ist das Feuer, das nicht von Gott kommt, das Er nicht angezündet hat, sondern das von uns selbst stammt – von Menschen, von anderen Quellen. Das erkennen wir zum Beispiel an Leuten, die nur dem Namen nach Christen sind, deren Herz aber nicht umgewandelt wurde. Ihre Begeisterung ist menschlicher Natur. In ihnen brennt ein Feuer des religiösen Aktivismus.

Leider gibt es sehr viele Menschen in Kirchen und Gemeinden, die „törichte Jungfrauen“ sind. Sie leben vom gekauften Öl, das sie von „Krämern“ erhalten haben, das aber nicht von Gott selbst kommt und das Er nie angezündet hat. Das sind Menschen, die zwar vorgeben, zu glauben, aber nur den Schein von Frömmigkeit haben. Sie sind äußerlich prima dabei, aber ihr Herz ist nicht wirklich bei Gott.

Außerdem gibt es religiöse Enthusiasten, denen ekstatische Gefühle wichtiger sind als das Wort Gottes. Wenn der graue Alltag kommt, verfliegt ihr Rausch, und ihr Glaube erlebt Schiffbruch. Ihr Feuer verlischt.

Eine andere Gruppe „törichter Jungfrauen“ ist die, die für ein politisches Christentum brennt, welches uns permanent sogenannte christliche Werte predigt, Christus selbst jedoch zutiefst verleugnet und sogar verhöhnt. Die Lampen dieser Leute brennen, aber die Flamme besteht aus einem Feuer, das sie selbst angezündet haben und nicht der Herr.

In 3. Mose wird uns berichtet, dass die **Söhne Aarons**, Nadab und Abihu, sehr davon begeistert waren, wie das Feuer Gottes vom Himmel auf den Altar fiel. Da dachten sie sich, dass sie das doch einmal nachmachen könnten. Dazu berichtet die Bibel: „Aber die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeder seine Räucherpfanne und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor den HERRN, das er ihnen nicht geboten hatte“ (3. Mose 10,1).

Gott ist ein heiliger Gott. Der nächste Vers ist erschütternd: *„Da ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte sie, dass sie starben vor dem HERRN“ (V. 2).*

Es ist Gott ein Gräuel, wenn wir glauben, wir könnten unser eigenes christliches Feuer anzünden, das Feuer irgendeines Krämers, eines Ideologen oder eines Enthusiasten. Das ist buchstäblich ein Spiel mit dem Feuer, um nicht zu sagen mit dem Tod. Gott bewahre uns gerade in dieser verwirrenden Zeit vor den vielen fremden Feuern eines falschen Glaubens. Denn in der Stunde der Entscheidung, wenn der Bräutigam kommt, verlöschen diese Lampen, und es ist zu spät.

Ein Feuer, das nie verlöscht

Die Lampen der klugen Jungfrauen hingegen verlöschen nicht. Sie hatten genug Öl und mussten zu keinem religiösen Krämer gehen, um sich Glauben zu borgen. Nein, die Klugen hatten Öl in der Vorratskammer ihrer Herzen. Ihre Lampen hatte Gott selbst angezündet, und der Heilige Geist in ihnen war echt. Sie hatten Öl wie eine Quelle lebendigen Wassers in sich (Johannes 4,14). Es floss und floss und ging nie zur Neige. Ihr Glaube lebte durch den Heiligen Geist, der für immer in ihre Herzen ausgegossen war. Jesus versprach den Jüngern: *„Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch bleibt in Ewigkeit, ... er bleibt bei euch und wird in euch sein“ (Johannes 14,16-17).*

Die Törichten hatten den Heiligen Geist nicht in ihren Herzen. Sie benötigten den Krämer, sie brauchten Programme, Methoden und andere menschliche Mittel, um ihren synthetischen Glauben künstlich am Leben zu erhalten. Die klugen Jungfrauen jedoch hatten ein Feuer, das nie verlöscht. Das ist das Feuer des Heiligen Geistes im Herzen einer wiedergeborenen Seele. Es ist ein Feuer des Beharrens, ein Feuer der Ausdauer, das bei uns bleibt bis in Ewigkeit. Es ist der Dauerbrand einer neuen Geburt, ein unsterbliches Leben. Und dieses Feuer kommt von Gott. Er und kein Mensch hat es angezündet.

Als das erste feierliche Opfer Aarons und seiner Söhne dem Herrn in der Stiftshütte dargebracht wurde, lesen wir die atemberaubende Geschichte, wie Gott selber das Feuer entzündete. Da versuchte kein Mensch, Feuer mit einem Streichholz oder mit einem Stein zu entfachen, sondern es kam vom Himmel. Gott entzündete das Feuer, und das Opfer verbrannte. Es war ein anderes Feuer als das, welches Menschen entfachen können: *„Mose und Aaron gingen in die Stiftshütte hinein. Und als sie wieder herauskamen, segneten sie das Volk. Da erschien die Herrlichkeit des HERRN allem Volk. Und es ging Feuer aus von dem HERRN und verzehrte das Brandopfer. Und als alles Volk solches sah, jubelten sie und fielen auf ihr Angesicht“ (3. Mose 9,23-24).*

Genauso ist es auch, wenn ein Mensch zum lebendigen Glauben kommt. Die Kraft des Heiligen Geistes fällt direkt vom Himmel her auf sein Leben – ohne menschliche Mitwirkung.

Das erinnert uns auch an den Berg Karmel (1. Könige 18). Elia hatte einen Altar mitsamt Opfer aufstellen lassen, und es ging um die Frage: Welcher Gott antwortet mit Feuer? Der Gott Israels oder Baal? Von dessen Priestern lesen wir: *„Sie riefen den Namen Baals an. Vom Morgen bis zum Mittag sprachen sie: O Baal, erhöre uns! Aber da war keine Stimme noch Antwort“ (V. 26).* Die Leute gerieten in Ekstase. Sie hüpfen um den Altar, und wir lesen: *„Als es nun Mittag war, spottete Elia ihrer und sprach: Ihr müsst lauter rufen, denn er ist ja ein Gott, vielleicht denkt er nach oder hat zu schaffen oder ist auf Reisen oder schläft vielleicht und wird dann vielleicht aufwachen, wenn ihr laut genug brüllt“ (V. 27).* Und tatsächlich: Sie hörten auf Elia. *„Sie riefen laut und machten Einschnitte nach ihrer Weise mit Schwertern und Spießen, bis das Blut über sie floss“ (V. 28).*

Aber fiel das Feuer? Natürlich nicht. Aus Religiosität, Begeisterung, Ritualen, Trance, Ekstase und Verrücktheit entsteht kein Feuer, das von Gott kommt. Ein emotionales Feuer vielleicht – aber das verdient nicht den Ausdruck „Feuer“.

Doch Elia wünschte sich das Feuer Gottes, er sehnte sich danach. Dennoch ritzte er sich nicht, er brüllte und schrie auch nicht, er sprang nicht herum, sondern er betete ein paar einfache Worte. Er sprach ein kurzes Gebet aus der Tiefe seines Herzens: „*Erhöre mich, Herr, erhöre mich, dass dieses Volk erkenne, dass du, Herr, Gott bist und dass du ihr Herz herumgewendet hast*“ (V. 37). Das war das ganze Gebet. „*Da fiel das Feuer des HERRN herab und fraß das Brandopfer und das Holz und die Steine und die Erde, und es leckte das Wasser auf in dem Graben. Als alles Volk solches sah, fielen sie auf ihr Angesicht und sprachen: Der HERR ist Gott, der HERR ist Gott*“ (V. 38-39).

Wenn du jetzt ganz schlicht und mit aufrichtigem Herzen innerlich betest: „Mein Gott, zünde doch auch in meiner Seele ein Feuer an, gib mir Dein Leben, gib mir Deinen Geist“, dann ist das genug. Du musst keine lauten Gebete schreien, keinen religiösen Ritus vollziehen und auch nicht in Trance fallen. Du brauchst nur aus der Tiefe deines Herzens rufen: **„Gott, sei mir Sünder gnädig. Zünde in meinem Herzen Dein Feuer an. Schenke mir Dein Leben.“** Dann sei überzeugt, dass Gott dieses Gebet deines aufrichtigen Herzens erhören wird. Der Herr Jesus ist da, und Er schenkt Sein Feuer. Bitte Gott um den Heiligen Geist. Bitte Ihn, dass du errettet wirst.

Und wie auf dem Berg Karmel räumt das Feuer des Heiligen Geistes alles auf. Deine alte Natur, dein altes Sündenleben ist ruck, zuck weg, wenn das Feuer des Heiligen Geistes drübergeht. Es verbrennt den alten Menschen, es frisst das alte, knorrige Holz deiner unerlösten Natur. Es schmilzt auch die Steine deiner Unversöhnlichkeit und Bitterkeit hinweg und leckt das kalte Wasser deiner Lieblosigkeit auf. Der Heilige Geist ist da. Heute, hier und jetzt macht dich der Herr klug, indem Er dein Herz zu einer nie verlöschenden Lampe wandelt. Schenke Jesus jetzt dein volles Vertrauen!